

zum Zerreiben des Farbstoffen; Farbenmüschel, Malermüschel; Farbensäpfechen; Farbenpraht, farbenprächtigt; Farbenrand, -saum; Farberreiber (Person und Gerät); farbenreich; Farbenschattehschimmer (E. M. Wundt); Farbenschmelz; Farbensinn; Farbenspiel; Farbenhain: farbig; ferner: Weißlein für Farben; Farbenspit; Farbenspott (f. b); Farbenspracht; Farberton; Farbertopf; Farbertuch, gefärbtes. / b) Farbold, Farboldholz; farblos; Farbstoff (f. a); Farbzelle, im tierischen Körper. || **farben:** 1) tr.: dem Obj. eine Farbe geben: a) eig.: mit Farbstoffen sättigen, durchtränken, zumal vom Zeugfärber: Etwas blau, schwarz, bunt färben; in der Wolle (f. d.) färben, usw. / b) seltener vom bloßen Farbauftragen in der Malerei; vom Anstreichen und Tünchen. / c) übertr.: Eine Sache färben, ihr eine Farbe (f. d. 1e), ein Farbklein anstreichen, sie anders — nam. besser —, als sie ist, erscheinen lassen (vgl. überlinden): Eten getreuen, weder von Günst noch Ungünst gefärbten Bericht (f. ungeschätzt); Etwas durch gefärbte Brillen, Gläser sehen, anders als es wirklich ist. / d) mit Stoffen als Subj., die zum Färben dienen: Indigo färbt [das Zeug] blau, Krapp rot; Kobaltviolett färbt das Glas blau usw.; ferner mit abfärbenden: Kreide färbt die Hände weiß, Asche schwarz usw. / e) in bezug auf natürliche Farben: Das Alter färbt das Haar grau, weiß; Schamröthe färbt seine Wangen; — blutgefärbter [blutfarbiger, roter] Wein. — 2) rbe: eine Farbe annehmen, z. B. (zu 1a): Diese Zeuge färben sich schwer und nam. (zu 1e): Das Haar färbt sich weiß; Die Stirne färbt [haaren] sich färblich grau, auch intr. (haben): sie färben. — 3) als Wftw. zu 1a: Färb(e) (oder: Färb(e)frühe; Färb(e)stiel; Färb(e)rginzer, Genista tinctoria; Färb(e)holz; Färb(e)stiel, -stipe; Färb(e)stuck, -lehere; auch (f. 2): Die Färb(e)zeit der Stirne. || **Färber**, der, —s; w.: einer, der etwas färbt, — ohne Wftw. nam. — Zeugfärber. Als Wftw.: Färb(e)gefell, -flecht; Färb(e)meister; Färb(e)pfend; ferner (vgl. auch färben 3): Färb(e)flechte, Rocella tinctoria; Färb(e)kamille, Anthemis tinctoria; Färb(e)melde, Morinda tinctoria; Färb(e)rdie, Rubia tinctorum; Färb(e)rwat, Isatis tinctoria; Färb(e)rwur, Reseda luteola. || **Färberei**, die, —en: die Kunst, das Gefärbt und die Werkstatt eines Färbers. || **farbig** (Wftw. auch: **farbig**), Wftw.: eine hervortretende Farbe (im Ggß. zu Weiß und Schwarz) oder mehrere Farben habend (vgl. bunt); oft im Ggß. zu weiß: Ein Farbigler = Neger usw.; — bef. auch übertr.: Eine farbige Schilderung. || **Färbung**, die, —en: das Färben; die Farbensgebung; die Farbe.

Farn, der, —(e)s; —e: eine viele Arten umfassende Pflanzengattung, Filix; Farnkraut (auch fälschlich Farn, Farnkraut) — Farnmoos, Fissidens adiantoides.

Farr(e), der, —en; —en: Stier: Farnauge, farrenäugig; Farnschwanz. || **Färse** (auch Färse), die, —n: junges weibliches Kind, ehe es gefalbt hat: Färsentaub.

Färs: f. Fars.

Fasan [lat.], der, —(e)s; —e(n): ein hünerartiger, wohl-schmeckender Vogel mit buntem Gefieder und verlängerten Schwanzfedern. Dazu: Fasanerie, Fasanengarten und -pflege.

Faschine [frz., it.], die, —n: Reißgübel, nam. im Wasserbau und bei Weisungen verwendet. — Als Wftw.: Faschinenmesser (das), zum Herstellen von Faschinen benutzt; Seitengewehr; Faschinenbaum; Faschinenholz; Faschinenwerk.

Fasching, der, —s; —e: die mit Mummenschanz und Lustbarkeiten gefeierte Zeit vor den Fasten (Karneval, Faschnacht) ausgeht auf ähnliche Lustbarkeiten. Als Wftw.: Faschings-, (Faschnachts-) auszug; Faschingslarve; Faschingslaune; Faschingslust; Faschingsnarr; Faschingsnummer, einer Zeitung; Faschingsmaus; Faschingspiel; Faschings-torheit; Faschingszeit.

Fäse, die, —n; Fätschen, —lein: Faser, Härchen, dünner Faden, z. B. die Würzelchen einer Pflanze; die sich von Zeugstoffen abblösenden Fäden u. ä., auch Fäse (die), Fäsen (der), Fäse (die): nam. auch als Bestandteile der Muskeln. — fassen: f. fäseln. || **fäseln**, f. fäseln. || **Fäser**, die, —n; Fäserchen, —lein: f. Fäse und als Wftw.: Fäserbündel, der Müslein; Fäsergewebe; fäsernadt; Fäsergips; Fäserkalk; Fäserkohle;

Fäserquarz; Fäserort. || **fäserig**, Wftw.: Fasern habend, sich darin auflösend. || **fäsern**, tr.; rbe: = intr. (haben): etwas — oder: sich in Fasern auflösen, auch fäseln (1)n, fäseln. || **fäsig**, Wftw.: fäserig.

Fäsel, der, —s; die; 0: Fortpflanzung, Bucht, — nam. als Wftw.: Fäselbald, —hammel; Fäselhengst, Beschäler; Fäselochs, Bulle; Fäseleber, —sau, —schwein; Fäselvieh; Fäselgelb, Beschälgeld. || **fäseln**, intr. (haben): Zunge werfen (nam. von Schweinen); Frucht bringen; anschlagen; gebeiben; bef.: Unrecht Gut fäseln nicht. — Vgl. bei Fäse und Fäsele.

Fäselei, die, —en: das Fäseln, Gefäsel, Albernheit. || **Fäse(e)ler**, der, —s; w.: einer, der fäseln (Fäselhans). || **fäsehaft**, fäselig, Wftw.: zur Fäselei geneigt, des Ernsts und geistigen Wesens ermangelnd. || **fäseln**, intr. (haben): (wie) trunken umherstapeln; wie ein Fieberanfall irren, albern, dummes Zeug reden; auch zum: ausgelassenen, mutwilligen Scherz treiben. Dazu: Fäselhans, Fäseljan. Vgl. auch bei Fäse und Fäsel.

Fäser, fäserig, fäseln usw.: f. bei Fäse.

Fäß, das, Fäßes; Fässer (vgl. 2e); Fäßchen, —lein: 1) veralt., allgem. statt Gefäß, z. B. Döpf: Hat nicht ein Röhrer Macht, aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren und das andere zu Unehren? Wdm. 9, 21; biblisch auch übertr.: = Leib. — 2) gew.: ein aus Dauben mittels Reifen zusammengefügtes hölzernes, in der Mitte bauchiges Gefäß mit einem Boden (vgl. Tonne). Ferner: a) Spridw.: Dem Faß den Boden ausstoßen, etwas faß unbrauchbar machen, dann: etwas auf die Spitze treiben; Etwas in ein Faß ohne Boden füllen; usw. / b) übertr.: eine dicke Person. / c) als ein bestimmtes Gefäß nach Zeit und Ort verschiedenes Maß für Flüssigkeiten und trockene Dinge (mit w. Mz.). / d) Name von Schnecken. / e) als Wftw., z. B.: Faßbaum, zu Dauben; Faßbier; Faßbinder, Böttcher; Faßbohrer, Gerät zum Anbohren von Fässern; Faßbutter, eingeflagene; Faßbaube; Faßholz, zu Dauben; Faßwed, zum Auspumpen von Fässern; Faßreif; Faßschwein; Faßwerk, allerlei Fässer. || **faßbar**, Wftw.: was gefaßt werden kann (vgl. faßlich), bei. übertr. || **fassen**, tr.: 1) eig.: etwas in ein Faß, Gefäß, Behälter füllen: Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche. Luther; Korn fassen; Wien in einen Korb fassen. — 2) etwas in eine die Seiten begrenzende Umschließung bringen, einfassen: Ein Bild in einen Rahmen, Glas in Blei, Edelsteine in Gold fassen; Eine Quelle fassen; usw. — 3) Raum für etwas gewähren, es in sich aufnehmen, der Möglichkeit nach oder (zuw.) in Wirklichkeit, doch dann mit Bezug auf einen bestimmten Zeitpunkt, während hatten (f. b. 7 und enthalten) sich, auch abgehen von einer bestimmten Zeit, auf den wirklichen Anhalt bezieht (von beiden ist das Passiv ungewöhnlich): Das weite Weins faßt nicht die Zahl der Gase. Sch. — 4) etwas, einen fassen, ergreifen, packen (vgl. halten, das Gefaßte nicht loslassen): Etwas mit den Händen fassen; Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm. G. — Übertr.: 5) insofern die Handhabe, das, woran man einen zu halten sucht, unüberwindlich ist: Einen bei seinem Wort, Versprechen, bei einer Schwäche fassen usw. — 6) mit sachlichem (gleichsam persönlich-gedachtem) Subjekt: Ihn faßt das Schwert, die Flamme, ein Grauen, Schauer, Entsetzen, auch unperiphrastisch: Es (f. d. 7) faßt mich mit vollkommener Grauen. Sch. — 7) insofern das Subjekt nicht ein körperlich Greifbares, sondern ein durch die Sinne oder geistig zu Er- und Begreifendes ist. Der Fassen kann dabei teils (f. 1) gleichsam das Gefäß sein, das Mitgeteiltes in sich aufnimmt, teils (f. 4) selbständig etwas zu ergreifen streben: a) Daß ihr tiefinnig faßt, i was in des Menschen Sinn nicht paßt. G. / b) Eine Rede zu Ehren, zu Herzen und in die Seele fassen. / c) Ein Ziel ins Auge, aufs Korn fassen, um es zu fressen; Ihr habt mich gut gefaßt, schließlich getroffen. — 8) (zu 1; 2) Etwas fassen, in eine bestimmte Form, nam. auch der Darstellung bringen: Seine Meinung oder sich kurz fassen; In klare Worte fassen deine Meinung. Sch. — 9) Einen Beschluß, Ratsschluß fassen, dazu kommen; etwas beschließen; ähnlich mit einem noch nicht vorhandenen, sondern erst durch das Fassen entstehenden, werdenden Obj.: Entschlüsse, Vorsätze, Ansichten; eine Ansicht, Meinung; Zuneigung, Liebe zu einem; Abneigung, Daß gegen einen; Argwohn fassen; auch; Mnt, vgl.: sich ein Herz fassen. — 10) (zu 1; 2; 8) Die Seele mit Geduld fassen,